

Musik ohne Ventilator: "36" Grad heißt das neue Album von Inga Humpe und Tommy Eckart, das in seiner Lust auf Sehnsucht und Frieden Körpertemperatur und Sommerhitze zum Verschmelzen bringt. Schwuler Sound, Fernsehass und Lotusbäder: 2raumwohnung im ADAM-Interview.

2raumwohnung

Die neue deutsche Erderwärmung

Von Hermann J. Huber

"Besser geht's nicht" heißt die erste Single eures neuen Albums. Ihr habt den Song zusammen mit Peter Plate und dessen Lebensgefährten Ulf Sommer auf einem Hoteldach in Barcelona kreiert. Wie geht so etwas?

Tommy: Wir saßen am Pool, ohne zu wissen, was daraus wird. Wir haben einfach Textzeile um Textzeile zusammengeworfen und sind mit Zettelchen ins Hotelzimmer gerannt. Dort haben wir die passenden Akkorde dafür gesucht, Peter am Keyboard, ich auf der Gitarre. Inga hat dazu gesungen. Und alles hat wie am Schnürchen funktioniert. Auch der Titel "36 Grad" ist so entstanden. Am späten Abend haben wir dann unsere Liedchen gefeiert und sind einen trinken gegangen.

Mit Michael von der Heyde, einem anderen schwulen Künstler, habt ihr die wundervolle Ballade "Bleib doch bis es schneit" geschrieben. Wie kam das?

Inga: Das ist eine ganz lustige Geschichte. Der Song ist mit Michael in seinem Schweizer Gebirgsdorf entstanden.

Nachdem Inga eine Pionierfrau der Neuen Deutschen Welle war, wirkt ihr jetzt wie die neue deutsche Erderwärmung.

Inga: (lacht) Das ist ein toller Begriff, nachdem man uns schon als die neue deutsche Lässigkeit bezeichnet hat. 36 Grad ist ja die Körpertemperatur. Wenn die innere und äußere Temperatur gleich sind, ist das es besonders schöner Zustand. Wir haben uns vorgenommen, diese Balance auch bei uns selbst zu halten.

Ist das das Erfolgsrezept von 2raumwohnung, dass ihr neben Sehnsucht und Melancholie so viel an Intimität und Lebenslust verströmen könnt?

Inga: Nicht alles, was wir erleben, ist schön. Aber das, was wir erleben, so umzuwandeln, dass es uns selbst besänftigt, das ist wichtig. Uns interessiert immer das, was die Menschen verbindet, nicht was sie trennt.

Tommy: Unsere Songs klingen vielleicht deswegen so positiv, weil wir damit nicht die Wut rauslassen und uns darin abreagieren. Wenn wir in keiner guten Stimmung sind, machen wir keine Musik! Wir suchen einen Frieden mit dem Leben.

Seht ihr deswegen so verdammt gut aus? Tommy, du wirkst ja wie ein rassiges Blumenkind aus dem San Francisco der 1970er Jahre.

Inga: (lacht) Deswegen setzen wir Tommy ja auch als Sexsymbol ein.

Die schwulen Fans werden dich auf eurer Tournee anschmachten, das ist dir doch klar?

Tommy: (lacht) Ja, ich weiß es. Ich gehe viel mit schwulen Freunden aus. Schon als ich früher in Berlin auf reinschwule Partys ging, haben mich Heterojungs gefragt, wie klappt denn das? Ich hab diese Abende genossen, ich hab da keinerlei Angst.

Inga, deine Stimme klingt immer noch wie die eines ephemerhaften Mädchens. Das Lotusbad als Jungbrunnen, das du auf dem Album besingst, kann es ja allein nicht sein?

Inga: Ich weiß auch nicht. Ich hab vor ein paar Jahren mal mit zwei 25-Jährigen gesungen, die klangen wie zwei alte Hafennutten, ich wie eine Elfjährige aus dem Kindergarten...

Eure Musik beschreibt und erklärt, wie man den Augenblick genießt. Kann man das lernen, keine Angst zu haben?

Inga: Man kann es zumindest trainieren. Angst hindert einen daran, überhaupt etwas zu erleben. Deswegen bin ich auch so ein Fernsehass, weil im Fernsehen so getan wird, als würde man das alles erleben. Man erlebt es aber nicht und verhindert, dass man sich etwas traut, dass es auch mal wehtut. ■

www.2raumwohnung.de

ALBUM



"36 Grad"
(it sounds/Virgin)

TOUR

März 2007:

7. Leipzig; 8. Nürnberg; 10. Friedrichshafen; 11. Zürich; 12. Stuttgart; 14. Graz; 15. Wien; 16. München; 17. Dresden; 19. Bielefeld; 20. Köln; 21. Hannover; 22. Bremen; 24. Essen; 25. Frankfurt/Main; 27. Hamburg; 29. Berlin.